

den Einnahmen profitieren zu lassen. Hubert Tremli-Franz stellte klar: Ein Zurück gibt es nicht mehr. Er verwies auch in Landschaftsschutzgebieten ist das jetzt ausdrücklich erlaubt". Und Ende Mai werde die 1000-Meter-Regelungen erspart." 3500 Haushalte auf die Tag...

„Nein, ich will keinen Schlabber-Kuss“

FIGURENTHEATER 900 Kinder sehen das Stück „Pfoten weg“. Selbstbewusst werden und „Nein“ sagen lernen.

VON ANNIKA FALK-CLAUBEN

EBERMANNSTADT - Kinder stark machen: Knapp 900 Vorschul- und Grundschul Kinder aus dem Landkreis sehen in dieser Woche das Figurentheaterstück „Pfoten weg“ – erst in Ebermannstadt, dann in Neunkirchen. Beim Aktionstag am Sonntag standen Experten von Kinderschutzbund, Weißer Ring, Jugendamt und Polizei für Fragen bereit, nachdem sich Eltern und Kinder das Stück rund um die drei Katzenkinder Salome, Tom und Lotte angesehen haben. Die drei fühlen sich angesichts des angekündigten Besuchs von Onkel Burschi und Tante Herzi nicht wohl, weil sie dann krakenartige Umarmungen und feuchte Schlabber-Küsse aushalten müssen.

Spielerisch vermittelte Puppenspielerin Irmí Wette den Kindern im Publikum, wie die Katzenkinder lernen, stark zu werden und sich zu wehren. Den anwesenden Eltern und Pädagogen gab sie mit auf den Weg: „Wir müssen den Kindern mehr zuhören, um sie besser zu verstehen.“ Die Pädagogin und Künstlerin tourt mit ihrem Theater durch ganz Deutschland und möchte Kinder unterstützen, selbstbewusst Grenzen zu setzen, sich nicht verantwortlich oder schuldig zu fühlen und sich Hilfe zu holen. So begleiten auch die beiden Jugendkontakt- und Schulverbindungsbeamten Klaus Steinhübl (Polizeiinspektion Ebermannstadt) und Max Kummer (Polizeiinspektion Forchheim) die Theateraufführungen und stellen sich persönlich als „Polizisten für die Kinder“ vor, die wichtige Ansprechpartner sind.

Ziel des Projekts ist die Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern. Schirmherr und Landrat Hermann Ulm betonte in einem Grußwort, wie wichtig es sei, dass Kinder den Mut haben, auch mal „nein“ zu sagen. Diana Könitzer, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Forchheim, bedankte sich bei allen Spendern, die es möglich gemacht haben, das Projekt in den Landkreis zu holen. Die Initiatoren hoffen, durch erneute Spenden auch im nächsten Jahr wieder zahlreiche Kinder mit dem Puppentheater erreichen zu können.



Irmí Wette erzählt mit ihren Puppen die Geschichte von den Katzenkindern Tom, Salome und Lotte sowie den Wildschweinen Sausi und Brausi.

und
Aus-
ge-

KE

achten?
einen Verant-
sich vorher
auseinander-
feld Gedan-
täten sind
rchführ-
eine Anlei-
Fragen
illierte
f einem
zum Bei-
ang mit
den
Mate-

den Einnahmen profitieren zu lassen. Hubert Tremli-Franz stellte klar: Ein Zurück gibt es nicht mehr. Er verwies auch in Landschaftsschutzgebieten ist das jetzt ausdrücklich erlaubt". Und Ende Mai werde die 1000-Meter-Regelungen erspart." 3500 Haushalte auf die Tag...

ihrem Theater durch ganz Deutschland und möchte Kinder unterstützen, selbstbewusst Grenzen zu setzen, sich nicht verantwortlich oder schuldig zu fühlen und sich Hilfe zu holen. So begleiten auch die beiden Jugendkontakt- und Schulverbindungsbeamten Klaus Steinhübl (Polizeiinspektion Ebermannstadt) und Max Kummer (Polizeiinspektion Forchheim) die Theateraufführungen und stellen sich persönlich als „Polizisten für die Kinder“ vor, die wichtige Ansprechpartner sind.

Ziel des Projekts ist die Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern. Schirmherr und Landrat Hermann Ulm betonte in einem Grußwort, wie wichtig es sei, dass Kinder den Mut haben, auch mal „nein“ zu sagen. Diana Könitzer, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Forchheim, bedankte sich bei allen Spendern, die es möglich gemacht haben, das Projekt in den Landkreis zu holen. Die Initiatoren hoffen, durch erneute Spenden auch im nächsten Jahr wieder zahlreiche Kinder mit dem Puppentheater erreichen zu können.

Photo: Annika Falk-Clauben